

RP 21.10.2013

Enten schwimmen für Hilfsprojekt

An der Regattabahn gab es einen kuriosen Wohltätigkeitswettbewerb.

VON JONAS SCHLÖMER

WEDAU Kleiner zwar als das Entenrennen im Innenhafen, dafür aber mindestens genauso unterhaltsam, war das KiPa-Entenrennen, das am vergangenen Samstag an der Regattabahn Premiere feierte. Zusammen mit Duisburg Sport hatte das Projekt „LebensWert“ für reichlich Enten gesorgt - aus Gummi, versteht sich. Wer eine oder mehrere Entenpatenschaften übernommen hatte, unterstützte nicht nur das Projekt, sondern nahm auch am Rennen um verschiedene Preise teil.

„Da ist zum Beispiel eine Jahreskarte für den Zoo oder ein Beetle-Cabrio für ein Wochenende dabei“, freute sich Organisatorin Vanessa Karge. Neben Spenden für das Projekt war es den Verantwortlichen außerdem wichtig, den „Besuchern einen Tag mit viel Spaß“ zu bieten. Dazu trugen nicht nur Waffeln, Würstchen und entspannte Musik bei, sondern auch die Wahl zur „schönsten Ente“. Neben den Rentnern konnten nämlich auch größere Gummienten adoptiert werden, die ganz nach Belieben verschönert werden durften. Neben farbigen Perücken, Lippenstift und Strasssteine zog vor allem die Spiderman-Ente alle Augen auf sich - stilecht im schwarz-roten Dress des Marvel-Superhelden. „Wir haben zirka 60 Enten am Start“, berichtete Karge. Auch wenn der große Publikumsansturm ausblieb, waren die Organisatorin und ihre Helfer mit der Premiere zufrieden.

Langsam, aber stetig, schoben sich die Tierchen über die Wasseroberfläche. Am Rande der Rennstrecke wurde fleißig angefeuert und dem olympischen Gedanken



Vanessa Karge und Jaqueline Priester (v.l.) haben mit sichtlichem Vergnügen das Entenrennen für das Projekt LebensWert organisiert.

RP-FOTO: PEGGY MENDEL

gefrönt. „Ich wollte ja vor allem das Projekt LebensWert unterstützen“, erklärte Barbara Hackert-Küpper. Niklas Nadol, der mit seiner Mutter Daniela gekommen war, stand dem Wettkampf schon mit mehr Ehrgeiz gegenüber. „Hätte ich doch mal meine Angel mitgebracht“, ärgerte er sich, während er darüber nachdachte, ob ihm eine Zoo-Dauerkarte oder ein Werkzeugset als Preis besser gefallen. Gleich doppelten Chancen ins Rennen gegangen war Michael Martin mit seiner Familie. „Die Unterstützung des Projekts ist natürlich das wichtigste“ sagte Martin, der „natürlich fest“ an seinen Sieg glaubte.

Nur knapp einem Sturz in die Regattabahn entgangen ließ es sich auch Pater Tobias nicht nehmen, die Enten und deren „Adoptiv Eltern“ lautstark anzufeuern. Trotz-

dem wären beinahe alle Mühen vergebens gewesen, denn auf der Zielgeraden verhinderte Laub im Wasser ein Weiterschwimmen der Gummientchen. Rettung nahte in Gestalt eines hilfsbereiten Bertasee-Kanuten, der die Rennbahn von seinem Boot aus vom Blattwerk befreite. Als die Nummer der erstplatzierten Ente verlesen wurde, stellte sich Michael Martins im Scherz verkündete Prognose als wahr heraus. Während seine Kinder den Triumph mit einem Siegerfoto mit Pater Tobias feierten, durfte sich Martin selbst bereits die Hände gerieben haben: Er und seine Familie dürfen sich auf ein Wochenende mit einem VW-Cabrio freuen. Wieder ganz im Zeichen der gegenseitigen Unterstützung wurde anschließend die Siegerehrung abgehalten und noch ein gemütlicher Nachmittag verbracht.